

Flughafen: Region muss sich entscheiden

27.10.04

Bei Podiumsdiskussion stellen Politiker aus dem Kreistag ihre Haltung zur zivilen Nutzung von Lagerlechfeld dar

Von unserer Mitarbeiterin
Mandana Soheili

Kissing

Die Informationsveranstaltung der beiden Bürgerinitiativen Mering und Kissing gegen die geplante zivile Nutzung des Flughafens in Lagerlechfeld sollte „mehr Klarheit über das Projekt verschaffen“ und „Licht in das Dunkel bringen“. Vor allem wollten die Flughafengegner aber erfahren, wie der Landrat und die politischen Fraktionen im Kreistag zu dem Thema Zivillughafen Lechfeld stehen. Ergebnis: Der Landrat und die CSU-Fraktion befürworten einen Flughafen in der Region, sehen aber derzeit keine Möglichkeit, sich finanziell daran zu beteiligen. Die SPD ist sich unschlüssig, die Unabhängigen und Bündnis 90/Die Grünen lehnen das Projekt strikt ab.

Vor rund 400 Besuchern erläuterten Befürworter und Gegner in der Kissinger Paartalhalle ihre Positionen. Hans-Peter Göttler vom Bayerischen Wirtschaftsministerium erklärte, wie es zu der Überlegung für eine zivile Nutzung des Militärflughafens gekommen war. Die Forderung sei von der Region, der Wirtschaft und der Politik gekommen. Mit Lagerlechfeld habe man einen derartigen Platz gefunden. Nun müsse sich die Region entscheiden, ob sie den Flughafen haben wolle. Es sei keine Entscheidung des Freistaates.

Keine Billigflieger

„Lagerlechfeld soll ein Regionalflughafen werden und kein Flugplatz des Freistaates“, stellte Göttler klar. Zwar werde sich Bayern an den Kosten, die voraussichtlich zwischen 35 Millionen Euro (für den ersten Bauabschnitt) und fast 65 Millionen Euro (erster und zweiter Bauabschnitt und Sicherung der Munition) liegen, mit fast 18 Millionen Euro beteiligen, betreiben werde es den Flughafen allerdings nicht. Auch sei Lagerlechfeld nicht als dritte Startbahn für den Münchener Flughafen gedacht. Laut Aussage von Göttler werde es in Lechfeld keine Billigfliegerei geben, da ein subventionierter Flugbetrieb auf einem Regionalflughafen nicht gut gehen könne. Lechfeld würde nur von Liniendiensten und Ferienfliegern genutzt werden. „Die Machbarkeitsstudie hat ergeben, dass der Flughafen

bereits von Anfang an ein positives operatives Ergebnis einfahren wird. Ein Regionalflughafen ist eine der wenigen Infrastrukturmaßnahmen, die sie sich selbst tragen“, meinte Göttler.

Dem widersprach Thomas Wenger vom Bündnis gegen einen Zivillughafen auf dem Lechfeld. Die Wirtschaftlichkeitsberechnung des Bündnisses, basierend auf Daten der Machbarkeitsstudie und geprüften Geschäftsberichten von Vergleichsflughäfen, habe zu dem Ergebnis geführt, dass bei Investitionen von 46,5 Millionen Euro (ohne Sicherung der Munition) und einem Passagieraufkommen von 500 000 ab dem 15. Betriebsjahr (Annahmen der Machbarkeitsstudie) in den ersten sechs Jahren ein Verlust von mindestens 37 Millionen Euro auftreten werde. In den Jahren sieben bis 15 sei sogar mit einem kumulierten Verlust von 68,5 Millionen zu rechnen, Tendenz steigend. Die Zahlen sind von der internationalen tätigen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Rödl&Partner (betreut auch den Flughafen Nürnberg) bestätigt worden.

Wenger warf den Verfassern der Machbarkeitsstudie vor, in ihren Wirtschaftlichkeitsberechnungen weder die Abschreibungen noch die Zinslast berücksichtigt zu haben. Sowohl Abschreibungen als auch die Zinslast seien von den Flughafensbetreibern oder von den öffentlichen Gesellschaftern (wie den Landkreisen) zu tragen. Wengers Fazit: „Der Flughafen Lechfeld wird kontinuierliche Verluste machen. Kein Regionalflughafen mit weniger als 1,4 Millionen Passagieren ist profitabel. Der Regionalflughafen wird eine millionenschwere Fehlinvestition.“

„Schaufeln Sie bitte Ihr Millionengrab nicht in Lagerlechfeld“, appellierte Doris Gerlach, Vorsitzende der Kreisfraktion Bündnis 90/Die Grünen an die Vertreter der Wirtschaft

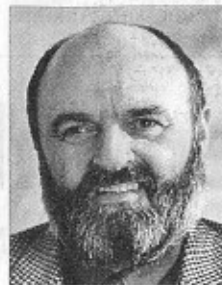
und der Politik. Von ihrer Fraktion kam ein „klares Nein“ zum Projekt Zivillughafen Lagerlechfeld. Unterstützung bekam Gerlach von Sepp Bichler (Die Unabhängigen). Er warf den Befürwortern unter anderem vor, mit falschen Zahlen zu spielen. „Wenn Politiker etwas wollen, wird es schön gerechnet. Teurer wird es dann ganz von selbst“, so der Vorsitzende der Unabhängigen im Kreistag. Es sei aus seiner Sicht sinnvoller, in den Ausbau der A8 und in eine bessere ICE-Anbindung zu investieren als in einen Regionalflughafen.

In der SPD sind die Meinungen gespalten. Während unter anderem Kissings Bürgermeister Manfred Wolf sich gegen einen Flughafen ausgesprochen hat, befürwortet Vize-Landrat Peter Feile einen Regionalflughafen in Lagerlechfeld. Er warf den Flughafengegnern vor, nach dem



Schaufeln Sie Ihr Millionengrab nicht in Lagerlechfeld.

Doris Gerlach,
Grüne



Wenn Politiker etwas wollen, wird schön gerechnet.

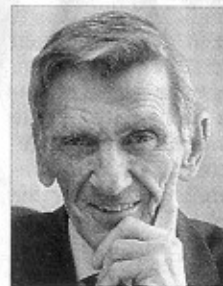
Sepp Bichler,
Unabhängige

Floriansprinzip zu handeln. „Ich habe keinen aus dem Landkreis-Süden gehört, als es um den Ausbau des Flughafens in Mühlhausen ging. Wo waren da die Flughafengegner? Den Bürgern von Mühlhausen hat damals keiner von Ihnen und keine Bürgerinitiative geholfen“, kritisierte Feile. Das Schicksal des Flughafens Lagerlechfeld hänge nicht von Aichach-Friedberg ab. Darauf zu vertrauen, wäre ein gefährlicher Irrtum.



Ich sehe derzeit kein Geld in unserem Kreishaushalt.

Landrat Knauer,
CSU



Das Schicksal von Lagerlechfeld hängt nicht vom Kreis ab.

Peter Feile,
SPD

Die Region braucht nach Auffassung von Landrat Christian Knauer (CSU) einen Anschluss an das Luftverkehrsnetz. Er wies auf einen Kreistagsbeschluss aus dem Jahr 1991 hin, in dem sich die Mehrheit für eine Prüfung der Frage ausgesprochen hatte, ob Lagerlechfeld als Regionalflughafen in Betracht käme. Sein Handeln basiere auf diesem Beschluss, der immer noch Gültigkeit habe, so der Landrat.

„Der Flughafen wird nicht vom Landkreis Aichach-Friedberg betrieben und gebaut, sondern von der Stadt Augsburg, der Flughafen München GmbH und dem Freistaat“, machte Knauer klar. Daher werde er sich auf zwei Fragen konzentrieren: „Was passiert mit dem Flugplatz in Mühlhausen?“ und „Welches Korsett wird dieser Dame Lagerlechfeld angepasst?“ In diesen beiden Punkten möchte der Landkreis ein Wörtchen mitreden. „Auch wenn der Kreistag aus lauter glühenden Befürwortern bestehen würde, sehe ich derzeit kein Geld dafür in unserem Kreishaushalt“, so der Landrat. „Diese drei Millionen, die die Landkreise aufbringen sollen, sind die Vorstellungen des Augsburger Oberbürgermeisters, damit habe ich nichts zu tun“, stellte Knauer klar.

Bei aller Notwendigkeit

Auch der stellvertretende Fraktionschef der CSU im Kreistag, Peter Tomaschko, machte deutlich, dass sich der Landkreis bei aller Notwendigkeit eines Flughafens in der Region nicht finanziell daran beteiligen könne.

Info Am Samstag, 23. Oktober, findet eine Demonstration gegen den Zivillughafen Lagerlechfeld in Augsburg statt. Treffpunkt ist um 11 Uhr am Bahnhofsplatz in Augsburg.